NACHRICHTEN

Baustart für neuen Lädeliplatz

LUZERN red. Der Lädeliplatz an der Baselstrasse (Rückseite Restaurant Gewerbehalle) wird neu gestaltet. Planmässig dauern die Arbeiten bis ca. Ende Oktober. Da sie tagsüber ausgeführt werden, könnte es zu Verkehrsbehinderungen ab und in der Baselstrasse kommen. Einzig für Fussgänger wird rund um die Uhr ein Durchgang freigehalten. Das Tiefbauamt der Stadt Luzern wird am 29. August um 17 Uhr vor Ort über das Projekt informieren. Interessierte Quartierbewohner sind eingeladen.

Kinderbörse geht online

HORW red. Der grossen Nachfrage wegen sucht die Horwer Kinderbörse neue Wege in der Organisation. Mit dem Partner sli.ch setzen die Veranstalter neu eine Börsen-Software ein. Diese kann von allen Interessierten von zu Hause aus aufgerufen und bedient werden. Alle Artikel, die verkauft werden möchten, müssen neu vorher auf der Internetseite www.boerse-horw.ch registriert werden. Die Herbst-Kinderbörse findet am 16. und 17. September in der Horwer Halle statt.

Drogenarbeit hat neuen Namen

EMMENBRÜCKE red. Die Christlich-therapeutische Sozial- und Drogenarbeit (CDA) in Emmenbrücke heisst neu Novizonte. Das Sozialwerk bietet diverse stationäre Angebote. Unter anderem in der Suchttherapie, eine Wohngruppe für Behinderte, Tagesstrukturplätze für Schwerbehinderte und das Haus für Mutter und Kind.

HINWEIS

▶ www.novizonte.ch ◀

Zentrum-Anwohner rüffeln Stadt

LUZERN Im Dreilinden ist ein neues Altersgebäude geplant. Einige Anwohner fürchten Mehrverkehr – und gehen auf die Barrikaden.

DAVE SCHLÄPFER
dave.schlaepfer@luzernerzeitung.ch

«Der Verkehr wird nochmals zunehmen.» Diese Sorge äussert Oskar Schenker, Besitzer eines Hauses an der Gärtnerstrasse. Jene kleine Querstrasse verbindet die Hauptverkehrsachse, die Dreilindenstrasse, mit dem Betagtenzentrum Dreilinden. «Rigi», eines der dortigen Pflegeheime soll abgerissen und bis Ende 2015 für 28 Millionen Franken neu gebaut werden. Dem Kredit muss der Grosse Stadtrat noch seinen Segen geben (Ausgabe vom 24. August).

Acht Unterschriften fehlen

Um den Ersatzneubau realisieren zu können, ist die Anpassung einer jahrzehntealten Rechtsvereinbarung, eines so genannten Servituts, zwischen der Stadt und 61 Parteien notwendig. Mit acht Besitzern von Liegenschaften, vier davon in unmittelbarer Nähe des Zentrums, konnte bislang noch keine Einigung erzielt werden.

Zu diesen gehört Oskar Schenker. Er stellt klar: «Meine Kritik richtet sich nicht gegen das Bauprojekt an sich, dieses ist zweifellos notwendig.» Was er aber bemängle, sei das Nicht-Vorhandensein eines vernünftigen Verkehrskonzepts. «Aktuell hat es im Haus Rigi Platz für 27 Bewohner, nachher werden es 80 sein. Zudem wird die Zahl der Parkplätze mehr als verdoppelt. Mehrverkehr ist somit offensichtlich.»

Die Situation sei schon länger nicht zufriedenstellend: «Die Gärtnerstrasse ist nicht breit genug für Gegenverkehr.» Dass viele Parteien die angepasste Vereinbarung unterschrieben haben, vermittle einen falschen Eindruck: «Wer den Verkehr nicht bekommt, ist darüber auch nicht unglücklich.» Schenker ist offen für ein Konzept, welches die Sicherheit der Bewohner des Betagtenzentrums gewährleistet: «Oft ist die Gärtnerstrasse der einzige Spazierweg. Umso wichtiger ist es, dass diese entlastet und der Verkehr effizient über die vorhandene Infrastruktur abgewickelt wird.»

«Diese Kritik kann ich nicht nachvollziehen.»
RUEDI MEIER, STADTRAT

Generell bemängelt Schenker das Vorgehen der Behörden: «Der Effort der Stadt, einen gemeinsamen Nenner zu finden, lässt zu wünschen übrig. Betrieben wird eine Taktik der Verzögerung; die Gesprächspartner machen sich rar.» Dass er einen Brief erhalten hat, in dem mit einer Servitut-Enteignung gedroht wird, befremde ihn. Support erhält Schenker aus der Nachbarschaft. So sagt etwa Evelyn Marfurt: «Mir missfällt ebenfalls die Umgangsart. Man geht gar nicht auf unsere Anliegen ein. Immer heisst es: Wir prüfen das – und dann hört man nichts mehr.» Man werde deshalb in Bälde ein Treffen der betroffenen Anwohner einberufen.

Sozialdirektor kontert Vorwürfe

Dass es durch den Neubau Mehrverkehr gibt, stellt Sozialdirektor Ruedi Meier klar in Abrede: «Das Gegenteil ist der Fall.» Dies, weil Aussenparkplätze reduziert würden und die Zufahrt zur Einstellhalle über die von oben kommende Schweizerhausstrasse erfolge, womit die Gärtnerstrasse stark entlastet werde. Als weiteren Faktor nennt Meier die Auflösung des öffentlich genutzten Hallenbads. Er weist darauf hin, dass es, auch wenn die Bettenanzahl im Haus Rigi markant ansteigt, im auf 2017 vorgesehenen Endausbau mit 170 Betten lediglich 4 Betten mehr als bisher im Betagtenzentrum Dreilinden gebe. Denn: «In einer zweiten Etappe wird das Haus Pilatus saniert und um 12 Betten reduziert, zudem entfällt das Haus Mythen.» Man werde nächstens die Fahrten quantifizieren, um die Zahlen schwarz auf weiss zu haben.

Auf die Vorwürfe am Vorgehen der Stadt angesprochen, entgegnet Ruedi Meier: «Diese Kritik kann ich nicht nachvollziehen, wir sind im Umgang mit den Anwohnern stets sorgfältig und umsichtig vorgegangen und haben auch Flexibilität gezeigt.» So seien unter anderem vier verschiedene Verkehrskonzepte ausgearbeitet worden – «diese wurden jedoch alle nicht akzeptiert». Zudem habe man Schenkers Einbahnvorschlag ernst genommen und diesen der Anwohnerschaft unterbreitet. «Es konnte jedoch kein Konsens gefunden werden, also musste diese Idee verworfen werden.» Geplant sei so oder so, die Schweizerhausstrasse, auf der bereits jetzt wie auch auf der Gärtnerstrasse Tempo 30 gilt, weiter zu beruhigen. «Ursprünglich wollten wir hier eine Begegnungszone einführen. Die Folge wäre aber gewesen, dass in der Tempo-20-Zone keine Fussgängerstreifen markiert werden dürfen. Das hätte die Betagten zu stark verunsichert.»

Enteignung nur im Notfall

Ruedi Meier zufolge sei der versandte Brief betreffend Enteignung nicht als Drohung zu verstehen: «Wir haben lediglich über das weitere Vorgehen informiert.» Er erklärt sich die harte Haltung der verbleibenden Parteien damit, dass ihren Liegenschaften durch die Bau- und Zonenordnung gewisse Beschränkungen auferlegt sind: So müssen etwa bei Um- und Anbauten in diesem Gebiet strenge Auflagen beachtet werden.

Trotz allem ist er zuversichtlich, dass sich eine Einigung findet und man von einer Enteignung als letztes Mittel absehen kann: «Unser Ziel ist es ja auch, eine für alle zufriedenstellende Lösung zu finden. Wir werden auf jeden Fall die Gespräche weiterführen.»

1000 Jogger sprinten durch Rothenburg

BEWEGUNG Tolles Wetter, grosser Andrang und viel Schweiss: Der Rothenburger Lauf-Anlass lockte auch Neu-Jogger an.

Der 5. Event Rothenburg brachte alle zum Strahlen: die Teilnehmer, die Zuschauer und auch die Sonne. Bei besten Wetterbedingungen – nicht zu heiss, trotzdem sonnig – pilgerten gestern Morgen über 1000 Sportler zum Startplatz. Gross und Klein hatte sich ins passende Outfit gestürzt und die Turnschuhe montiert. Zuerst hiess es für die jüngsten Teilnehmer: bereit machen zum Start. Auch die Brüder Yannis (9) und Gian (7) Röösli aus Rothenburg wollten den 1 Kilometer langen Piccolo-Lauf unter die Füsse nehmen. Die beiden Buben spielen Fussball, und Gian trainiert Leichtathletik beim TSV Rothenburg. «Wir sind eine sportliche Familie», erklärte Mama Daniela. Sie rannte letztes Jahr in Rothenburg mit, dieses Jahr überlässt sie den Einsatz ihren Buben und meinte augenzwinkernd: «Das Coaching der Jungs hat mich zu viel Zeit gekostet, als dass ich selber hätte trainieren können.» Aufgeregt war dann vor allem sie. Gian zeigte sich vor dem Start souverän: «Es ist okay, wenn ich im Mittelfeld ankomme. Ich renne einfach gerne.»

Meditieren vor dem Start

Aufgeregter war da Patricia Cossar aus Luzern, welche sich erst am Morgen nachgemeldet hatte. «Meine Kollegin Katherine Stoney und ich sind Neu-Joggerinnen. Sie hat sich im Vorfeld angemeldet. Ich hätte den Mut nicht gehabt.» Sie zog spontan nach und brachte ihre Motivation auf den Punkt: «Es ist lässig, hier mitzumachen. Inmitten dieser Cracks fühle ich mich in den Trainingskleidern sogar auch richtig sportlich.» Die 8 Kilometer lange Strecke, die vor den beiden Debütantinnen lag, war sicher zu bewältigen bei so viel Eifer.

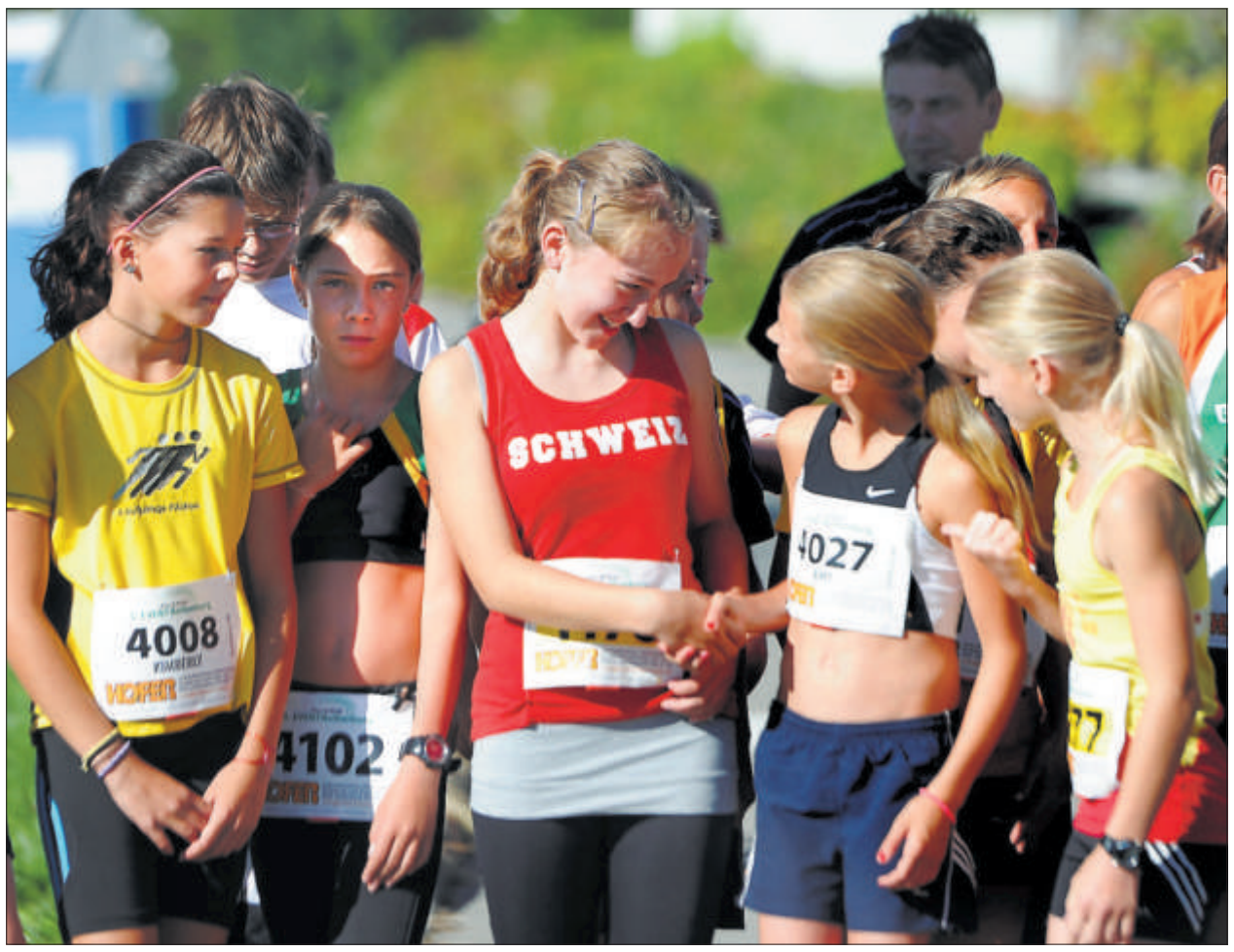
Eine weitaus längere Strecke lag vor den Halbmarathon-Teilnehmern. Der Start zu den 21 Kilometern stellte dann auch einen Höhepunkt des Tages dar. Vorher konnten die unterschiedlichsten Vorbereitungsrituale beobachtet werden: Da wurden Glieder gedehnt, lockere Vorläufe absolviert, Nacken und Arme eingecremt, an der Sonne meditiert, Schuhbändel kontrolliert, Startnummern befestigt und Wasser getrunken. Vor allem schienen sich viele Läufer zu kennen, überall wurde fröhlich geplaudert. Auch Roland Emmenegger aus Luzern gab sich unaufgeregt: «Ich laufe regelmässig Halbmarathons. Mein persönliches Ziel ist zwischen 1¾ und 1½ Stunden. Aber vor allem wünsche ich mir ein gutes Lauferlebnis.» Darauf hin trainiere er zwei, drei Mal die Woche, immer dann, wenn es Job und die Kinder zeitlich zulassen würden.

Etwas später kamen die Nordic-Walker zum Einsatz; wahlweise über 15 oder 8 Kilometer Länge. Für die kürzere Strecke hatte sich auch Christina Bucher aus Oberkirch zusammen mit drei Kolleginnen angemeldet. «Wir sind alles Mitglieder des Frauenturnvereins Sursee und walken das ganze Jahr zusammen.»

Beliebte Strecke

OK-Präsident Stefan Studer ist sich sicher, dass vorab die Attraktivität der Strecke den Rothenburger Event so beliebt macht: «87 Prozent der Halbmarathon-Strecke sind reiner Naturweg. Es spricht sich herum, wie schön es sich hier läuft!»

YVONNE IMBACH
region@luzernerzeitung.ch



Mit einem sportlichen Händedruck wünschen sich junge Joggerinnen vor dem Start in Rothenburg alles Gute.
Bild Nadia Schärli

www...

Mehr Impressionen vom sportlichen Anlass finden Sie unter **www.luzernerzeitung.ch/bilder**

HINWEIS

▶ Im Halbmarathon siegte bei den Männern Hugo Odermatt (Luzern) vor Patrick Mayoraz (Neuenburg) und Kebba Bayo (Emmen). Bei den Frauen gewann Barbara Moser (Stettlen) vor Regula Wüest (Grosswangen) und Rosa Moreira (Obfelden). www.event-rothenburg.ch ◀

NEUE LUZERNER ZEITUNG

IMPRESSUM

Herausgeberin: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstrasse 76, Luzern. Verleger Erwin Bachmann, Präsident des Verwaltungsrates, E-Mail: erwin.bachmann@lzmedien.ch
Verlag: Jürg Weber, Geschäfts- und Verlagsleiter; Ueli Kaltenrieder, Lesermarkt; Bruno Hegglin, Werbemarkt; Edi Lindegger, Anzeigenmarkt.
Ombudsmann: Andreas Z'Graggen, andreas.zgraggen@luzernerzeitung.ch
Redaktionsleitung: Chefredaktor: Thomas Bornhauser (ThB); Stv. Chefredaktor/überregionale Ressorts: Stefan Ragaz (az); Regionale Ressorts: Jérôme Martinu (jem); Sport: Andreas Ineichen (ain); Gruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are); Leiter Gestaltung, Bild und Illustration: Loris Succo (ls).
Dienstchef: Nathalie Ehrenzweig (nez).
Ressortleiter: Nachrichten: Dominik Buholzer (bu); Sven Gallinelli (sg); Politik: Kari Kälin (kä); Markt/Wirtschaft: Nelly Keune (ny); Luzern: Jérôme Martinu (jem); Stadt Luzern/Region Luzern: Christian Bertschi; Kanton Luzern: Lukas Nussbaumer (nus); Reporterpool: Benno Mattli (bem); Zentralschweiz: Cyril Aregger (ca); Sport: Andreas Ineichen (ain); SportJournal: René Leupi (le); Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are); Piazza: Hans Graber (hag); Dossier: Flurina Valsecchi (flu); Kultur: Arno Renggli (are); Services/Apero: Natalie Ehrenzweig (nez); Online: Robert Bachmann (bac); Foto/Bild: Lene Horn (LH).
Adresse und Telefonnummern:
Maihofstrasse 76, Postfach, 6002 Luzern.
Redaktion: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch
Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 041 429 53 53, Fax 429 53 83, E-Mail: abo@lzmedien.ch
Billettvorverkauf: Tel. 0900 000 299 (60 Rp./Min.).
Anzeigen: Publicitas AG, LZ Corner, Pilatusstrasse 12, 6003 Luzern, Telefon 041 227 56 56, Fax 041 227 56 57, Inserate online aufgeben: www.publicitas.ch
Postadresse: Publicitas AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern.
Technischer Kundendienst Anzeigen: Telefon 041 227 56 56. Für Todesanzeigen an Sonn- und Feiertagen (bis 16 Uhr): E-Mail: inserate@lzmedien.ch oder Fax 041 429 51 46.
Auflage: 124 242 Exemplare (WEMF-beglaubigte Gesamtauflage).
Abonnementspreis: 12 Monate Fr. 408.–/6 Monate Fr. 212.– (inkl. 2,5% MWST).
Technische Herstellung: Neue Luzerner Zeitung AG, Maihofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoss wird gerichtlich verfolgt.

MARKTPLATZ

BARAUSZAHLUNG
Wir suchen dringend **GOLDSCHMUCK! Jeder Zustand!**
Wir bezahlen höchste Preise für: Ringe, Ketten, Broschen, Münzen, Zahngold, Golduhren, Luxusuhren und Silberbestecke (800 gest.).
Brillanten/Uhrwerke: separate Abrechnung.
seit 25 Jahren
Eingeschrieben senden od. bringen an:
RADMALL Uhren Bijouterie
RuopigenZentrum Reussbühl
Telefon 041 250 17 22 - 6015 Luzern